

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamtsbezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den Oberamtsbezirk Calw.

N^o 19.

Samstag den 4. März

1848.

Württemberg.

Stuttgart, den 2. März. Das Regierungsblatt enthält folgendes unmittelbare Königliche Dekret:

Königliche Verordnung, betreffend die Aufhebung der Censur.

W i l h e l m,

von Gottes Gnaden König von Württemberg.

Wir haben in Betreff der Verhältnisse der Presse nach Vernehmung Unseres Geheimen-Raths beschlossen und verordnen hiemit:

§ 1.

Die durch die Verordnung vom 1. Oktober 1819 eingeführte Censur ist aufgehoben.

§ 2.

In Folge hievon treten, bis ein die Verhältnisse der Presse regelnder Beschluß der deutschen Bundesversammlung erfolgt, sämtliche Bestimmungen des Gesetzes über die Pressfreiheit vom 30. Januar 1817 wieder in Wirksamkeit.

§ 3.

Ueber einstweilige Einführung eines abgekürzten, öffentlichen und mündlichen Verfahrens in Presssachen soll den Ständen demnächst eine Vorlage gemacht werden.

Unsere Ministerien der Justiz, der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern sind mit der Vollziehung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Gegeben, Stuttgart den 1. März 1848.

W i l h e l m.

Der Chef des Justizdepartements:

Prieser:

Der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten:

Veroldingen.

Der Minister des Innern:

Schlayer.

Auf Befehl des Königs

für den Staatssekretär der Geh. Legationsrath:

Macler.

Amtliches.

Im oberamtl. Erlaß vom 23. Februar d. J. die Steuerrückstände der Gemeinden betreffend soll es auf der ersten Linie statt 1. März — 31. März heißen.

Oberamtsgericht Neuenbürg. Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden;

und zwar:

- 1) in der Gantsache des Matthäus Faß, Krämers, von Grumbach, am Mittwoch den 5. April 1848, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;
- 2) in der Gantsache des Johann Georg Dittus, Gemeinderaths und Hirschwirths von Maisenbach, am Donnerstag den 6. April 1848, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst.
- 3) in der Gantsache des † Johann Philipp Krauß, gewesenen Tuchmachers von Wilbbad, am Montag den 17. April 1848, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;
- 4) in der Gantsache des † Johann Friedrich Hammer, gewesenen Tagelöhners von Wilbbad, am Dienstag den 18. April 1848, Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;

Den Schultheissenämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 4. März 1848.

K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Forstamt Wildberg.
Revier Simmozheim.

Floß- und Sägholz-Verkauf.

Am Samstag den 11. März,
Morgens 9 Uhr,

werden in dem zunächst an der Ragold bei Hirsau liegenden Staatswald Belzberg 242 Stücke Säghölze und 331 Stämme Langholz worunter eine ziemliche Anzahl Holländer, unter den bekannten Bedingungen zum Verkauf gebracht werden.

Wildberg, den 25. Februar 1848.

K. Forstamt.
Günzert.

An die Bürger von Neuenbürg.

Aus dem hiesigen Stadtrath sind ausgetreten: 1) Christoph Friedrich Seeger, Holzhändler, freiwillig, weil seine übrigen Berufs-

Geschäfte ihm die erforderliche Zeit nicht mehr lassen; 2) Johann Friedrich Bürenstein, Conditior, weil seit seiner ersten Erwählung 2 Jahre verfloßen sind. Es sind daher zwei Bürger zu Mitgliedern des Stadtraths zu erwählen. Diese Wahl wird vorgenommen werden am Freitag den 10. d. Mts., Morgens von 7 bis 12 Uhr und es werden die berechtigten Bürger hiemit aufgefordert, an derselben Theil zu nehmen. Hierbei wird bemerkt, daß Jeder persönlich auf dem Rathhause erscheinen muß und daß um 12 Uhr die Wahlhandlung als geschlossen erklärt wird.

Neuenbürg, den 3. März 1848.

Stadtschultheiß
Fischer.

Arnbach.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 6. März,
von Morgens 9 Uhr an,

werden in dem hiesigen Gemeindewald Hösel, circa 16 Klafter buchenes Scheiterholz und 3 Stücke Hagenbuchen, welche sich zu Mühlwerken eignen,

um gleich baare Bezahlung verkauft. Die Liebhaber wollen sich am gedachten Tag und Stunde auf der Straße bei der Ziegelhütte einfinden.

Den 2. März 1848.

Schultheissenamt.
König.

Birkenfeld.

Holzverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem Wald am

Donnerstag den 9. März d. J.,
Morgens 9 Uhr,

circa 80 bis 90 Klafter buchenes Scheiter- und Prügelholz und einige tausend Stücke Reifachwellen gegen baare Bezahlung. Die Zusammenkunft ist am Ende des Waldes bei der Größelbrücke.

Die löblichen Schultheissenämter werden gebeten, diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 2. März 1848.

Schultheissenamt.
Tränkle.

Herrenalb.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse der Wittwe des Johann Seeger, Ochsenwirts, wird am Mittwoch den 15. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

- 3 Viertel beim Ochsacker,
- 1 Viertel allda,
- 2 Viertel allda;
- 2 Viertel am Rennberg,
- 1 1/2 Morgen allda,
- 3 Viertel Huberacker,
- 3 Viertel der Bettelgarten,
- 2 Morgen Wiesen im Gaisthal,
- 2 Viertel Rennberg,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Februar 1848.

Gemeinderath.

Herrenalb.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse der Wittwe des Simon Ehinger dahier, wird am

Mittwoch den 15. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

- 1 zweistödiges Wohnhaus worauf eine Waschkraft ruht,
- 1 Keller beim Haus,
- 2 Schweinställe allda,
- 2 Viertel beim Sägwäsen,
- 2 Viertel 21 Ruthen allda,
- 1/2 Viertel 11 1/2 Ruthen Ruchengarten beim Haus,
- 51 1/2 Ruthen oder Platz am Weinberg;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Februar 1848.

Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Dittenhausen.

Gottlieb König Gemeinderath hat 230 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen parat.

Herrenalb.

Den Freunden für Schweinezucht offerire ich um billigen Preis ein ausgezeichnet schönes hochträchtiges Mutterschwein; es ist solches jeden Tag bei mir einzusehen.

Moriz Benkiser.

Neuenbürg.

Lehrlings-Gesuch.

Der Unterzeichnete nimmt einen jungen Menschen in die Lehre auf und bemerkt daß derselbe bei ihm Gelegenheit findet das Zimmermalen, Vergolden, Verfertigen von Aushäng-Schilden u. s. w. gründlich zu erlernen.

Spfermeister Wagner.

Gräfenhausen.

Ein vollständiger Wagner-Handwerkszeug ist zu verkaufen bei

Wagner Daums Wittwe.

Waldbrenna.

Einen starken zweispännigen Wagen sammt Geschirr hat zu verkaufen oder gegen einen kleineren zu vertauschen

Johann Hamberger.

Neuenbürg.

Ein freundliche Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, ist zu vermieten, wo, sagt die Redaktion.

Miszellen.

Das Fest des Fürsten von Schwarzenberg in Paris am 1. Juli 1810 zur Feier der Vermählung des Kaisers Napoleon mit der Erzherzogin Marie Luise. (Fortsetzung.)

Als dieses vorüber, wurden die Sinne wieder auf eine andere Weise durch ein plötzlich aufblitzendes kunstreiches Feuerwerk angeregt. Mitten im feuersprühenden Getöse drangen jedoch zwischen den kunstgerechten auch wilde Flammen hervor. Durch Zufall war eins der Gerüste in Brand gerathen. Da indessen die für mögliche schlimme Fälle in einem Hinterhalte bereit gestandenen Spritzenleute mit größter Schnelligkeit zum Löschen heranrückten, wurde der Brand alsbald erstickt. Jedermann freute sich des raschen Erfolgs, belobte die Anstalten und den Eifer der Leute, und Niemand dachte, daß schon im nächsten Augenblick ihre Hilfe noch bringender nöthig und, wo nicht gänzlich vermist, doch durchaus unzureichend sein würde.

Nach Beendigung dieses Feuerwerks setzte sich der glänzende Zug wieder in Bewegung und langte, neue mannichfach geschmückte Wege einschlagend, allmählig



wieder zu dem großen Saale zurück. Der Eintritt des kaiserlichen Paars in denselben wurde durch abermalige Fanfaren begrüßt, und nachdem der Kaiser und die Kaiserin die für sie bereiteten Sitze eingenommen, hob die Musik zum Tanze, es war beinahe Mitternacht, unverzüglich an. Die Königin von Neapel eröffnete den Ball mit dem Fürsten von Esterhazy und der Vizekönig von Italien mit der Fürstin Pauline von Schwarzenberg.

Alle Freuden, die ein so glänzendes Fest, ein so elegantes Getümmel darzubieten vermögen, waren in gehäufter Fülle für diesen Abend vereinigt — bald aber sollte es sammervoll enden.

Während einer Coiffaise, welche den Quadrillen folgte, waren Napoleon und seine Gemahlin aufgestanden, um nach entgegengesetzten Seiten einen Umgang zu halten. Die Kaiserin beendete den ihrigen sehr bald und war bereits zu ihrem Sessel zurückgekehrt; der Kaiser aber weilte noch am andern Ende des Saales im Gespräche mit der Fürstin Pauline von Schwarzenberg, welche ihm ihre Töchter vorstellte. Da bewegte ein plötzlicher Luftzug unversehens eins der tausend Flämmchen der Kerzen und Lampen, welche den Saal erhellten, und ließ gegen eine Gaze der Draperie züngeln, die, kaum berührt, sogleich einen hellen Schein von sich gebend, aufflachte. Es war so unbedeutend im ersten Augenblicke anzusehen, daß der Graf von Bentheim durch Anwerfen seines Hutens eins der Flämmchen glücklich erlöschten konnte und der Graf Dumanoir, Kammerherr des Kaisers, das von ihm eilig herabgerissene Gewebe auf dem Boden völlig austrat.

Leider jedoch waren einige Funken zu einer höher hängenden Draperie aufgestiegen und den leichten Stoff rasch zündend, schlugen sogleich Flammen, bei dem überall nährenden Stoffe mit ungeheurer Schnelligkeit sich verbreitend, nach verschiedenen Richtungen hinauf und durchkreuzten, unaufhaltsam über Sims und Säulen fortlaufend, sehr bald die ganze Decke des Saals. Die Tribüne der Musikanten, welche auf der rechten Seite in halber Höhe des Saals sich befand, zeigte sich zunächst bedroht. Erschrocken ließen diese Leute ihre Instrumente verstummen und rissen, um sich zu retten, die nach dem Freien führende Treppentür auf. Die dadurch entstandene Zugluft fachte die Wuth der Flamme um so wilder an. Unten im Saale drängte Alles verworren durcheinander, doch suchte man vorerst nur zu fassen, was geschah, was geschehen könne.

Der Kaiser Napoleon, welcher den Ursprung des Feuers mit angesehen, war bei dem Umsichgreifen desselben zur Kaiserin getreten, der österreichische Botschafter, voll Ruhe und Würde, blieb dem Kaiser zur Seite. Da Letzterer jedoch bei den erschreckenden Fortschritten des Feuers die Ueberzeugung erhielt, daß der Saal nicht zu retten seyn würde, bat er den Kaiser, denselben augenblicklich zu verlassen. Napoleon bot hierauf, ohne zu antworten, Marien Luise den Arm und schritt, von dem Fürsten geleitet, gemessenen Schrittes nach dem Gartenportale, die rechts und links Raum gebende Menge zur Ordnung und Besonnenheit ermahmend. So lange der Kaiser gegenwärtig war, hatte Alles eine leidliche Fassung bewahrt, nun aber hörte jede Rücksicht auf und angstvoll und gewaltsam drängte Jeder dem Ausgange zu.

Unter denen, die, im Begriff sich zu retten oder schon gerettet, nach ihren nächsten Angehörigen forschten, befand sich auch der Fürst Joseph von Schwarzenberg. Er hatte, als der Brand ausbrach, unfern der Kaiserin im Gespräche gestanden, der Gemahlin des Prinzen Eugen, welche auf ihn zukam, eine Seitenthür angewiesen, durch welche sie nebst dem Vizekönig von Italien glücklich entkam, dann vergeblich nach seiner Gemahlin sich umgesehen. Es wird ihm versichert, sie sey schon im Garten, und er eilt dorthin. Er sucht und fragt, jedoch ohne sie zu finden; man will sie hier und dort gesehen haben. In der wirren Auskunft, die man ihm darüber erteilt, erhebt sich endlich eine Stimme und ruft: „Dort ist sie!“ Er stürzt nach dem Orte hin — es ist eine Fremde, welche ihr ähnlich steht.

(Schluß folgt.)

Scharade.

Fünffüßbig.

Noch eh' sie die Dritte verlassen haben
Schielen schon nach den 2 ersten die Knaben
Und sind dann die 3 letzten nicht äußerst streng
So entstehn Poffen in großer Menge.
Die 2 ersten pflegen zwar oft auf Erden
Mit List unsere zwei letzten zu werden.
Und doch ist in der Kunst dieselben zu lieben
Noch nie ein Jüngling ein Stümper geblieben.
Das Ganze ist ein immer geplagter Mann,
Der oft die zwei Ersten nicht bändigen kann
Mein Leserschen, rathe, was wohl dieses mag seyn,
Denn zu den 3 letzten giengst oft du hinein.

Vermuthliche Witterung im Monat März 1848.

Zuerst rauh und Aufheiterung bis 3., dann wieder stürmisch mit Regen oder Schnee, anfangs gelind, nachher rauher vom 4. bis 8., 9.; heiter, Duff, Reif auch Eis vom 10. bis 13.; Regen, trüb, wärmer mit Wind bis 17.; Aufheiterung und kühl bis 20.; Wind mit Regen am 21., 22.; — heiter, warm, doch Morgens kalt, Reif oder Eis vom 22. bis 26., zuletzt allgemeine Wärmezunahme, doch leicht trüb und zu Regen geneigt.

Im Allgemeinen sind südwestliche Winde vorherrschend, die Regenmenge mäßig, noch wenig Wärme, theilweise rauh, auch die hellen Tage Morgens kalt, Frühlingsanfang erst nach 21. bis 24.

(Carlshuber Zeus.)

Calw, den 26. Februar. 1848.

Fruchtpreise, Brod- und Fleischtare.

Kernen(neuer)	14 fl. 48 fr.	14 fl. 25 fr.	14 fl. — fr.
Dinkel (neuer)	6 fl. 24 fr.	6 fl. 8 fr.	6 fl. — fr.
Haber (neuer)	5 fl. 15 fr.	4 fl. 48 fr.	4 fl. 40 fr.
Roggen d. Sri.	1 fl. 15 fr.	1 fl. 12 fr.	
Gerste	1 fl. 9 fr.	1 fl. 4 fr.	
Bohnen	1 fl. 30 fr.	1 fl. 24 fr.	
Wicken	1 fl. — fr.	— fl. 52 fr.	
Erbfen	2 fl. 30 fr.	2 fl. 24 fr.	
Linsen	2 fl. 30 fr.	2 fl. 8 fr.	

Brod. 4 Pf. Kernbrod kosten 12 fr., 4 Pf. schwarzes Brod 11 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth.

Fleisch. per Pfund. Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch, gutes 8 fr., geringeres — fr. Kuhfleisch — fr. Kalbfleisch 6 fr. Hammelfleisch 5 fr. Schweinefleisch, un- abgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr.